

Editorial



Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Wie geht es Ihnen nach diesem Sommer? Hoffentlich konnten Sie während der Hitze- wellen und trotz Trockenheit etwas Abkühlung finden vielleicht im Schatten eines Baumes, am Wasser, in kühlen Innenräumen oder bei einem guten Gespräch.

Hitzig war auch die Diskussion über die **neue Parkiervverordnung**, die im Juni an der Urne von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern verworfen wurde. Wir sind gespannt, wie es nach dieser verpassten Chance weitergeht. Mit dem Herbst beginnt auch politisch wieder eine intensive Zeit. Der Abstimmungskampf zu **zwei eidgenössischen Initiativen** läuft auf Hochtouren. Eine Mitte-Nationalrätin und ein Mitte-Nationalrat vertreten ihre Meinung auf Seite 2.

Auch auf kantonaler Ebene stehen zwei Vorlagen an: **das Lehrpersonalgesetz sowie das Patientinnen- und Patienten- gesetz und Gesundheitsgesetz**. Ab Seite 3 unterstützen wir Sie bei der Meinungsbildung.

Auf Seite 5 gibt der Leiter der **Stadt- und Regionalbibliothek** Einblick in die aktuellen und vielfältigen Angebote und blickt auf das weitere Entwicklungspotenzial.

Diese Ausgabe der Limmatpost bietet etwas Neues. Auf Seite 6 heisst es: **Kennsch Dietike?** Knobeln Sie mit und gewinnen Sie den attraktiven Hauptpreis. Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen.

In den **Gemeinderats-News** auf Seite 7 erfahren Sie, was im Stadtparlament läuft, und die beliebten **Dorfgeschichten** runden diese Ausgabe ab.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und einen schönen, farbenfrohen Herbst.

Barbara Steinegger

Eine verpasste Chance



Am 14. Juni hat die Dietiker Stimmbevölkerung die neue Parkiervverordnung abgelehnt.

Das ist schade - ich bedaure den Entscheid, aber das

Resultat ist klar und muss akzeptiert werden.

Aus meiner Sicht verpasst Dietikon damit Chancen.

- Eine Chance auf einfachere Regeln und schlankere Abläufe in der Verwaltung.
- Eine Chance auf freie Parkplätze in den Wohnquartieren, freie Parkplätze für Gewerbe, Kundschaft und Besuch.
- Und eine Chance auf sicherere Quartiere, weil weniger Suchverkehr, weniger Ausweichmanöver und mehr

Ordnung im öffentlichen Raum möglich gewesen wären, ohne dass man dafür irgendetwas hätte verbieten müssen.

Geblieben ist der Status quo. Das Nachtparkieren auf öffentlichem Grund bleibt gratis, obwohl dieser Raum von allen finanziert wird. Der Stadt entgehen dadurch jedes Jahr rund 500'000 Franken.

Über zehn Jahre gerechnet ist das eine Summe, die Dietikon gut hätte brauchen können. Etwa für Bildung, Sicherheit, Sauberkeit oder andere Aufgaben, die letztlich der ganzen Bevölkerung zugutekommen

Jetzt ist das Referendumskomitee am Zug.

Die Probleme sind mit dem Nein nicht verschwunden, und ich helfe gerne mit, sie zu lösen.

Jon Zehnder, Gemeinderat



Eine Neutralität, die der Schweiz nützt



Die Neutralität gehört zur Schweiz. Sie hat unserem Land über Jahrzehnte Sicherheit und Stabilität ermöglicht. Als sie sich im 19. Jahrhundert zu einem

Grundpfeiler unserer Aussenpolitik entwickelte, standen sich die europäischen Grossmächte gegenüber. Sie alle hatten ein Interesse daran, die Schweiz als neutralen Staat zu respektieren. Seither hat sich die Welt grundlegend verändert. Die Neutralität bleibt ein wichtiger Pfeiler unserer Aussen- und Sicherheitspolitik. Allein genügt sie heute jedoch nicht mehr, um die Sicherheit unseres Landes zu gewährleisten.

Die Neutralitätsinitiative will die Neutralität starr in der Bundesverfassung verankern. Sie würde den Handlungsspielraum der Schweiz insbesondere bei Sanktionen und der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit unnötig einschränken.

Unsere Neutralität hat sich gerade deshalb bewährt, weil sie nicht starr, sondern den jeweiligen Herausforderungen angepasst angewendet werden kann. Die Bedrohungen durch



Postkarte mit einer Karikatur, welche die Schwierigkeiten der Schweiz bei der Wahrung der Neutralität darstellt, um 1915 (Bibliothèque de Genève)

Angriffskriege, Cyberangriffe, Terrorismus und hybride Konflikte lassen sich nicht im Alleingang bewältigen. Die Schweiz muss deshalb mit anderen demokratischen Staaten zusammenarbeiten können, ohne ihre Neutralität aufzugeben. Neutralität bedeutet, militärisch nicht Partei zu ergreifen. Sie bedeutet aber nicht Gleichgültigkeit gegenüber schweren Völkerrechtsverletzungen. Deshalb sollte die Schweiz auch künftig gemeinsam mit ihren Partnern handeln können.



Quelle: swissinfo.ch

Die Schweiz braucht eine glaubwürdige, bewaffnete und handlungsfähige Neutralität. Sie schützt unsere Unabhängigkeit und lässt gleichzeitig genügend Spielraum, um auf neue sicherheitspolitische Herausforderungen verantwortungsvoll zu reagieren.

Deshalb lehne ich die Neutralitätsinitiative klar ab.

Yvonne Bürgin, Nationalrätin
Fraktionspräsidentin, Die Mitte

Darum Nein zur «Ernährungsinitiative»



Die Ernährungsinitiative will eine nachhaltigere Lebensmittelproduktion fördern. Sie fordert unter anderem eine stärkere inländische Produktion, mehr

pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser. Das sind berechtigte Anliegen. Doch die Initiative setzt auf die falschen Mittel:

Sie schreibt starre Vorgaben in die Verfassung – etwa einen Selbstversorgungsgrad von 70 Prozent. Ein solcher Wert ist nicht realistisch. Er wird den natürlichen Voraussetzungen nicht gerecht und ist kein verlässlicher Massstab für die Versorgungssicherheit. Zudem schränkt die Initiative die unternehmerischen Freiheiten der Landwirtschaft ein. Ihre Annahme hätte eine stärkere politische Lenkung zur

Folge: Der Staat würde den Bäuerinnen und Bauern vorschreiben, was sie auf ihren Betrieben produzieren sollen, nämlich mehr pflanzliche Lebensmittel. Damit will die Initiative letztlich auch beeinflussen, was auf unseren Tellern landet.

Das wollen wir nicht. **Wir wollen weder einen unrealistischen Selbstversorgungsgrad noch staatliche Vorgaben für die Landwirtschaft oder für das Konsumverhalten der Bevölkerung.** Ob sich jemand vegetarisch, vegan oder mit tierischen Produkten ernährt, ist eine persönliche Entscheidung. Diese Wahlfreiheit gilt es zu respektieren.

Ich werde die Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion,

mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser» (Ernährungsinitiative) **am 27. September 2026 ablehnen.**

Philipp Matthias Bregy
Präsident Die Mitte Schweiz



Quelle: tagesanzeiger.ch



MIT UNS MACHT BAUEN SPASS!

Industriestrasse 40b
8962 Bergdietikon
Tel. 044 741 05 05

info@mario-casanova.ch
www.mario-casanova.ch

**Umbauen
Renovieren
Sanieren**

Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas
schief geht.

Generalagentur Limmattal
Stephan Egli
Kirchplatz, 8953 Dietikon
T 044 744 70 77
mobiliar.ch

die Mobiliar

Lehrpersonalgesetz: Anpassung neu definierter Berufsauftrag



Die Anpassung des Berufsauftrags im **Lehrpersonalgesetz (LPG)** des Kantons Zürich ist eine der zentralsten und politisch umstrittensten Bildungsvorlagen der letzten

Jahre. Im Zentrum der Revision – über die wir am 27. September 2026 abstimmen – steht die Frage, wie viele der unzähligen Überstunden den Lehrpersonen vergütet werden sollen.

Eine zentrale Neuerung betrifft die Erhöhung der **Klassenlehrer-Pauschale**. Diese soll den Aufwand entlohnen, der von Klassenlehrer:innen für das „Management“ ausserhalb des eigentlichen Unterrichts geleistet werden.

Dieser Mehraufwand betrifft die Vor- und Nachbereitung und Durchführung von Elternabenden sowie Zeugnis-, Standort- und Übertritts Gesprächen. Die Planung und Durchführung von Klassenlagern, Exkursionen und Schulfahrten, die Vermittlung bei Konflikten innerhalb der Klasse sowie die Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst (SPD) oder der Schulsozialarbeit (SSA).

Im administrativen Teil betrifft dies Absenzen Kontrollen und die Koordination von Fach- oder Therapiestunden. Gleichzeitig soll ein neu definierter Lektionen-Faktor pro Wochenlektion für die Vor- und Nachbereitungszeit in die Jahresarbeitszeit eingebettet werden.

Was spricht für die Gesetzesanpassung?

Die Arbeitsbelastung der Lehrkräfte ist mit den stark durchmischten Klassen und komplexen gesellschaftlichen Anforderungen stark gestiegen. Die Anpassung honoriert diese Mehrarbeit und wertet den Lehrberuf auf.

Attraktivere Arbeitsbedingungen und eine faire Entlohnung für administrative Tätigkeiten, Elterngespräche oder Klassenlager sollen helfen, dem akuten Lehrpersonenmangel entgegenzuwirken und bestehendem Personal Sorge zu tragen.

Durch die Anpassung des Berufsauftrags wird klarer quantifiziert, wie viel Zeit für bestimmte Aufgaben zur Verfügung steht.

Was spricht gegen die Gesetzesanpassung?

Die Kosten für die Vorlage sind beträchtlich und belaufen sich auf geschätzte 83 Millionen Franken. Den Löwenanteil von rund 67 Millionen Franken müssen die Gemeinden tragen, was für viele Zürcher Kommunen eine grosse finanzielle Mehrbelastung darstellt. Für Dietikon wären es rund CHF 1.5 Mio. Als Arbeitgeberinnen der Lehrkräfte wehren sich rund 100 Zürcher Gemeinden, auch Dietikon. Deshalb kommt die Vorlage vors Volk. Die Vertreter von SVP

und FDP, welche das Referendum ergriffen haben, argumentieren, dass das **Bildungssystem zwar reformbedürftig sei, aber der eingeschlagene Weg zu teuer ist und die Belastungen der öffentlichen Hand unnötig in die Höhe treibe.**



Quelle: ju-care.com

Dem Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV) gehen die Anpassungen nicht weit genug. Sie bemängeln, dass der Kompromiss die erbrachte Mehrarbeit nur ungenügend abdecke.

Dagegen wäre zu bemerken, dass spätestens seit Einführung des Lehrplans 21, den Klassenlehrpersonen in allen pädagogischen Fragen, Fachlehrpersonen wie Logopäden, Schulische Heilpädagogen (SHP), Deutsch als Zweitsprache (DAZ) und zuletzt der schulpädagogische Dienst (SPD) unterstützend zur Seite stehen.

Fortsetzung Text nächste Seite



Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?

Wenden Sie sich an unseren Präsidenten
David Steinegger, Schöneeggstrasse 4, 8953 Dietikon,
Tel.: 079 585 28 21 E-Mail: mail@davidsteinegger.ch

**Die
Mitte**

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.



Fortsetzung von Seite 2

Die Gestaltung der Pauschale unterscheidet sich je nach Kanton.

Im Kanton Zürich wird die Arbeitszeit für Klassenlehrkräfte in Stunden pro Jahr abgerechnet. Die Beschlussfassung durch den Kantonsrat erhöht die Pauschale für Klassenlehrpersonen auf **160 Stunden pro Jahr und Klasse**. Zusätzlich soll ein neu definierter Lektionen Faktor von 59 Stunden pro Wochenlektion für Vor- und Nachbereitung in die Jahresarbeitszeit einfließen.

Der **Kanton St. Gallen** rechnet nicht mit

Stunden, sondern in Form einer prozentualen Lohnzulage. Als Klassenlehrer-Zulage werden **2,37 % des Jahreslohns** in der entsprechenden Lohnklasse ausgerichtet.

Die Klassenlehrkräfte im **Kanton Bern** erhalten für ihre Funktion **12-mal** im Jahr eine monatliche **Funktionszulage von 300 Franken** pro Klasse.

Fazit:

Im Kanton Zürich basiert eine 100%-Anstellung auf einer Brutto-Jahresarbeitszeit von **2184 Stunden** (entspricht einer 42-Stunden-Woche analog zum kantonalen Staatspersonal).

Die Arbeitszeit setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Jede erteilte **Wochenlektion** wird pauschal mit einem **Lektionen Faktor** bisher 58 Stunden, neu auf **59 Stunden** für Vor- und Nachbereitung berechnet. Die bisherige **Klassenlehrer-Pauschale** von 100 Stunden wird von Lehrervertreter Verbänden als nicht angemessen wahrgenommen **und soll auf 160 Stunden** erhöht werden.

Die Mitte Dietikon hat die Nein Parole beschlossen.

Björge Hehner

Selbstbestimmung am Lebensende



Seit dem 1. Juni 2023 können Bewohnerinnen und Bewohner von Alterszentren/Heimen, die **von Gemeinden betrieben oder beauftragt** sind, auf eigene Kosten Sterbehilfe in Anspruch nehmen.

Diese Möglichkeit der Sterbehilfe hätte nun ausgeweitet werden sollen. Gegen diese Ausweitung im Gesetz, **dass Schwerstkranke oder Patientinnen und Patienten, die Suizidhilfe in Anspruch nehmen möchten, dies unabhängig der Institution, wo sie sich gerade aufhalten, tun können**, hat ein Teil des Kantonsrats ein Referendum ergriffen.

Zum Inhalt:

«Unabhängig der Institution» meint, dass z.B. private Alterszentren, Hei-

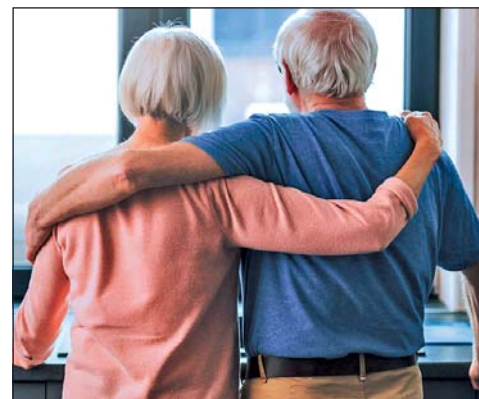
me aber auch Spitäler, Ambulatorien, Tageskliniken, Gefängnisse usw. Suizidhilfe in ihren Räumlichkeiten nicht verbieten dürfen. In sich tönt das nach grosser Freiheit, was grundsätzlich auch zu bejahen ist. Es stellt sich aber die Frage, ob dadurch ein Sterbetourismus entsteht, der so nicht gewollt ist und ob Personen, die noch ein **«eigenes Zuhause»** haben, an **«fremden Orten»** begleiteten Suizid machen können.

Der Regierungsrat unterstützt diese komplette Öffnung nicht, lehnt den Gegenvorschlag ab, begrüsst aber gegenüber heute eine moderate Erweiterung der Orte für begleiteten Suizid. Es sollen aber nach wie vor **keine** Orte sein, wo man **temporär verweilt** wie Spitäler, Tageskliniken, Ambulatorien oder Gefängnisse, sondern z. B. **private Alterszentren**. Der vorliegende Gegenvorschlag hält auch fest, dass die bei der Sterbehilfe zu beachtenden Richtlinien

und Empfehlungen der Schweiz. Akademie der med. Wissenschaften (SAMW) beachtet werden müssen.

Die Mitte Dietikon unterstützt die regierungsrätliche Haltung und sagt Nein zur Erweiterung.

Reto Siegrist, Stadtrat



Quelle; www.h-gac.com



Die Mitte Dietikon



QR-Code mit der Twint App scannen, zu spendenden Betrag eintippen, Spende bestätigen.

Empfangsschein	Zahlteil
Konto / Zahlbar an CH73 0900 0000 8006 0288 2 Die Mitte Dietikon Limmatpost 8953 Dietikon	Konto / Zahlbar an CH73 0900 0000 8006 0288 2 Die Mitte Dietikon Limmatpost 8953 Dietikon
Zahlbar durch (Name/Adresse) ┌ └	Zusätzliche Informationen Unterstützungsbeitrag Limmatpost
┌ └	Zahlbar durch (Name/Adresse) ┌ └
Währung Betrag CHF	Währung Betrag CHF
┌ └	┌ └
Annahmestelle	

**Mit Ihrem Beitrag helfen Sie mit, dass die Limmatpost weiterhin erscheinen kann.
Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender,
die unsere Hauszeitung unterstützen!**

Die Stadt- und Regionalbibliothek Dietikon – ein Treffpunkt für alle!



Alle Bilder: Stadt Dietikon

Die Stadt- und Regionalbibliothek Dietikon ist längst mehr als ein Ort zum Ausleihen von Büchern. Mit rund 30'000



Medien vor Ort sowie einem umfangreichen digitalen Angebot bietet sie Zugang zu Wissen, Kultur und Unterhaltung für alle Generationen.

Seit Anfang 2026 ist die Bibliothek von **Montag bis Freitag durchgehend von 9 bis 18 Uhr geöffnet**, mit Selbstausleihsystem über den Mittag. Besonders die Mittagsöffnung wird rege genutzt: **Familien treffen sich in der Bibliothek, Studierende und Lernende arbeiten an den neuen Lernplätzen im zweiten Stock und die Leselounge lädt zum Lesen und Verweilen ein.**

Als Begegnungsort gewinnt die Bibliothek weiter an Bedeutung: Mit durchschnittlich über 200 Besuchenden pro



Öffnungstag im bisherigen Jahresverlauf 2026 wird sie rege genutzt. **Das dauerhafte Bastelangebot, ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm sowie attraktive Aufenthaltsbereiche laden zum Lernen, Spielen, Verweilen und Begegnen ein.**

Diese Entwicklung soll weitergehen. Die Stadt Dietikon verfolgt das Ziel einer umfassenden Open Library konsequent weiter. Derzeit werden technische Lösungen und Konzepte erarbeitet, damit das Bibliotheksgebäude künftig auch zu Randzeiten zugänglich sein wird.

Lukas Tobler
Leiter Stadt- und Regionalbibliothek

Leser:innen-«Umfrage»: Auswertung und Ergebnisse

Sie haben uns bei Umfrage 2025 Ihre Meinung zur Limmatpost mitgeteilt. Herzlichen Dank!

Die Antworten haben ergeben, dass die Leser:innen die politische Beleuchtung der Abstimmungsthemen sehr schätzen. Auch die Dorfgeschichten sind rund einem Viertel der Leserschaft wichtig. Die News aus dem Gemeinderat sowie Berichte zu Themen ohne direkten Bezug zu politischen Vorlagen werden gerne gelesen. **Abschliessend entnehmen wir den Antworten, dass die Themenvielfalt sehr geschätzt wird.**

Die Redaktion wurde angeregt, die Limmatpost auch digital zur Verfügung

zu stellen. Das machen wir gerne: Schon heute können Sie die Lipo im pdf Format auf der Homepage der Mitte Dietikon aufrufen und so auch bequem unterwegs auf Ihrem Smartphone lesen. <https://dietikon.die-mitte.ch/>

Noch ein Wort zum Thema «Spenden»

Die Spenden zu Gunsten der Limmatpost werden ausschliesslich für die Layout- und Druckkosten eingesetzt. Die Redaktionsmitglieder und die Verträge:innen leisten alle Freiwilligenarbeit.

Es wird keine Adressdatenbank von Spendenden geführt. Falls Sie

eine Spendenbescheinigung zu Steuerzwecken wünschen, senden Sie eine E-Mail an: spenden@die-mitte-dietikon.ch

Vielen herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.



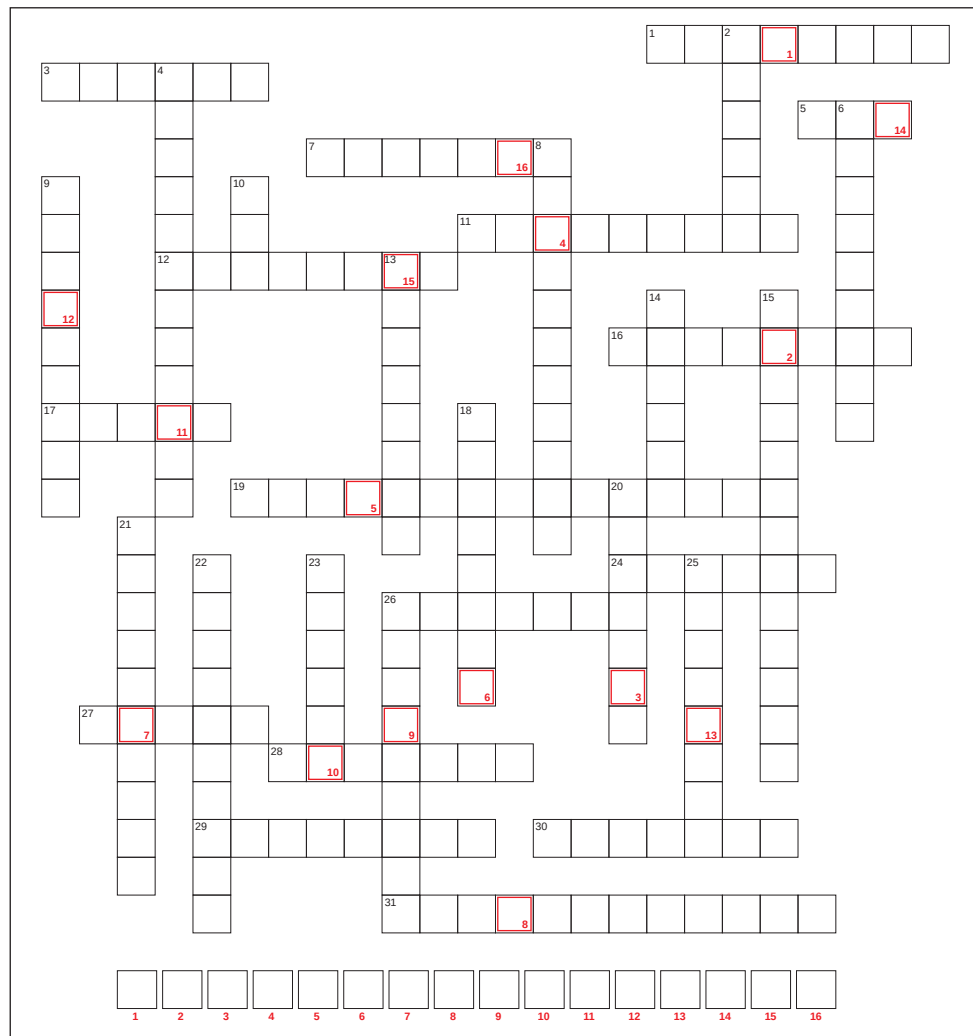
Quelle: adobe-stock

Kennsch Dietike?

Gesucht sind 32 Begriffe aus Stadt, Geschichte und Politik von Dietikon. Die rot umrandeten Felder ergeben, von 1 bis 16 gelesen, das Lösungswort. Einsenden bis 30.9.2026 an raetsel@die-mitte-dietikon.ch

Mach mit und gewinne den Hauptpreis (Losentscheid):

«Nimm an einer Fraktionssitzung teil und erlebe, wie sich eine Fraktion vorbereitet» mit anschliessendem Austausch und offeriertem Schlumi im Restaurant.
Viel Spass!



32 Begriffe, die Zahl in Klammern gibt die Anzahl Buchstaben. Die rot umrandeten Felder im Raster ergeben, von 1 bis 16 gelesen, das Lösungswort.

WAAGRECHT

- 1 Siebenköpfige Exekutive der Stadt (8)
- 3 General, der 1940 die Festung Dietikon inspizierte (6)
- 5 Kommission für die Geschäftsprüfung, kurz (3)
- 7 1939 als Teil der Limmatstellung ausgebaut: die ... Dietikon (7)
- 11 Das Tal, dessen grösste Stadt Dietikon ist (9)
- 12 Er schlug Dietikon 1803 dem Kanton Zürich zu (8)
- 16 So nennt man die Einwohner (8)
- 17 ... -Insel in der Limmat (5)
- 19 Diese Rolle hat Dietikon seit dem 1. Juli 1989 (15)
- 24 Nachbarkanton im Westen (6)
- 26 Dietiker Industrie- und Einkaufsgebiet (7)
- 27 1821 brannten 16 mit diesem Material bedeckte Häuser ab (5)
- 28 So heisst die Stadt in der einheimischen Mundart (7)
- 29 Nachname des Stadtpräsidenten seit 2018 (8)
- 30 Von hier startet der Bruno-Weber-Weg (7)
- 31 Aargauer Nachbargemeinde, teilt sich den Skulpturenpark (12)

SENKRECHT

- 2 Namenspatronin der katholischen Kirche am Bahnhofplatz (6)
- 4 Ruine der Wasserburg an der Limmat (mit OE) (12)
- 6 1958 leistete sich Dietikon als dritte Zürcher Gemeinde eines (9)
- 8 Legislative mit 36 Sitzen (11)
- 9 Abtei, deren Zeichen 1693 als Dietiker Wappen belegt ist (9)
- 10 So hiess Die Mitte bis Ende 2020 (3)
- 13 Ortsteil, der mit dem Unterdorf zusammenwuchs (8)
- 14 Fluss, der Dietikon im Norden begrenzt (6)
- 15 Tram, das seit 2022 durch die Stadt fährt (13)
- 18 Parlamentarischer Vorstoss, der vom Stadtrat einen Bericht verlangt (8)
- 20 Transportunternehmen mit Dietiker Wurzeln (7)
- 21 Zeitung der Ortspartei Die Mitte Dietikon (10)
- 22 Vorname und Nachname des Schöpfers des Skulpturenparks (10)
- 23 Schulhaus und Badi am westlichen Stadtrand (6)
- 25 Fluss, der bei Dietikon in die Limmat mündet (8)
- 26 Hier sitzt die Stadtverwaltung (9)

J. Wiederkehr AG

Bauunternehmung

Dietikon

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon
Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78
Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen
Bohrarbeiten Kundenarbeiten



BERTANI

BAUGERÜSTE AG

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch

Gemeinderats News



Alle Sitzungen können im Detail nachgehört werden. Nachfolgende Links führen zum Audioprotokoll:
www.dietikon.ch/sitzungen oder
Audioprotokoll: www.dietikon.org/verbalix/



Gemeinderatssitzung vom 9. April 2026

Der Gemeinderat behandelte den Bericht zum Postulat von Martin Christen (Die Mitte) betreffend **Förderprogramm für Schwammstadt-Projekte**. Ziel ist es, die Auswirkungen von Hitzeperioden und Starkregen zu reduzieren sowie die Klimaresilienz der Stadt zu stärken.

Gemeinderatssitzung vom 7. Mai 2026

In der **Fragestunde** wurden 34 Fragen an den Stadtrat eingereicht und 21 davon direkt mündlich beantwortet.

Der Gemeinderat genehmigte einstimmig die Bauabrechnung für die Sanierung und den Umbau der Liegenschaft Untere Reppischstrasse 14 (altes Bauamt).

Zudem beantwortete der Stadtrat die Interpellation von Patrizia Hüsser (Die Mitte) zur **sprachlichen Frühförderung**

in Kindertagesstätten und zeigte die bestehenden Förderangebote auf.

Gemeinderatssitzung vom 4. Juni 2026

An der Doppelsitzung genehmigte der Gemeinderat die **Jahresrechnung 2025** mit einem Ertragsüberschuss von 7,31 Millionen Franken. Ebenfalls genehmigt wurde die **Bauabrechnung** für die Sanierung der Liegenschaft «Bären».

Mit der Teilrevision der Polizeiverordnung beschloss der Gemeinderat ein grundsätzliches Verbot von lärmendem Feuerwerk auf dem Stadtgebiet.

Der Beschlussantrag der Mitte-Fraktion zur automatischen Transkription der Audioaufzeichnungen von Gemeinderatssitzungen wurde dem Büro des Gemeinderats zur Ausarbeitung überwiesen.

Der Stadtrat beantwortete zudem die Interpellation von Martin Christen (Die

Mitte) zur **Wohnbauförderung**.

Gemeinderatssitzung vom 2. Juli 2026

Der Gemeinderat genehmigte den **Geschäftsbericht 2025**. Im Rahmen der Beratung wurde den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für ihren täglichen Einsatz gedankt.

Zudem wurden die **Gesamtrevision des Anstaltsvertrags der Limeco**, die total-revidierte Abfallverordnung sowie die Bauabrechnung für die Instandstellung und den Anbau des Kindergartens Breiti genehmigt.

Zum Schluss behandelte der Gemeinderat den Bericht zum Postulat von Patrizia Hüsser (Die Mitte) betreffend zusätzliche Ressourcen für die **aufsuchende Jugendarbeit**.

David Steinegger
Parteipräsident und Gemeinderat

Sperrgut sorgt für Unmut



Der illegalen Müllentsorgung ist mit der wöchentlichen Sperrgut-Sammlung nicht beizukommen. Eine eindrückliche Schilderung aus dem Dietiker Alltag.

Das erste Foto stammt aus dem Stadtmelder und wurde am 24.6.26 gemacht. Mein Foto ist vom 29.6.26, aufgenommen, als ich zufällig an dieser Stelle vorbeikam. Ich traf am gleichen Abend noch auf die private Sicherheits-Patrouille und habe ihr den Fall gleich zur Anzeige gebracht. Bis heute ist bei mir keine Rückmeldung über den Ausgang des Falles eingegangen.

Scheinbar ist es nicht möglich, Liegenschaftsverwaltungen für das Fehlverhalten ihrer Mieter verantwortlich zu machen.

Vielleicht würde folgende einjährige Versuchs-Regelung Abhilfe schaffen:

Sperrgut wird nur noch gegen Voranmeldung, in Anwesenheit eines Liegenschafts-Verantwortlichen und gegen Ver-

rechnung der anfallenden Entsorgungs-Gebühren, abgeholt.Übrigens: Der Recyclinghof der Limeco und das ebenfalls nahe gelegene Recyclingparadies in Spreitenbach bieten umweltgerechte Entsorgung an. Auch für eigenverantwortlich denkende und handelnde Privat-Personen.Stadtrat und liebe Leser:innen, was meint ihr dazu?<https://dietikon.diemitte.ch>

Martin Christen, Gemeinderat



Dorfgeschichten

Zielen auch nach der WM

Auf der Allmend beim Glanzenberg stehen seit Kurzem gelbe BallotBins, frisch und hoffnungsvoll wie neue Gemeinderäte nach der Wahl. Es wird gemunkelt, nun könne sogar der Zigarettenstummel demokratisch entsorgt werden. Doch die «sündigen» Raucher benehmen sich, als sei die Natur ihr persönlicher Aschenbecher mit Alpenblick. Drei Kippen liegen brav in der Urne, dreissig daneben – offenbar eine Protestwahl der besonders Zielscheuen. Dabei ist die Idee klug und freundlich: nicht schimpfen, sondern locken. Also, liebe Qualm-Philosophen: Gebt den BallotBins eine faire Chance. Wer den Mund trifft, trifft auch den Schlitz vom BallotBins oder den Kübel.



Kneippanlage in der Grunschen

Als wir am 23. Mai zur Einweihung der Kneippanlage in der Grunschen unterwegs waren, begegneten uns viele alte Dietiker mit demselben Ziel. Rund 50



Quelle: Stadt Dietikon

neugierige Gäste waren bei der offiziellen Eröffnung dabei.

In enger Zusammenarbeit von Stadt und Bevölkerung wurde eine Idee verwirklicht, die schon lange in der Luft lag. So entstand dieser naturnahe Bacherlebnispfad.

Stadtpräsident Roger Bachmann eröffnete die Anlage mit herzlichen Worten für alle Beteiligten. Er erklärte auch, dass der Wasserstand bewusst niedrig bleibt, weil in der Grunschen viele kleine Kinder spielen.

Auch Mitglieder des Kneippverbandes waren da und zeigten uns, worauf es beim Kneippen ankommt, auch den richtigen Storchenschritt.

Beim Ausprobieren war der Spass gross – auch wenn das Wasser doch sehr frisch war.

Nach dem gesunden Gang in der Repisch stärkten wir uns mit Käse, Brot, Äpfeln und feinem Stadtwein.



Agenda



- 27. Sept. Abstimmung
- 3. Okt. 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 22. Okt. 19.30 Uhr, Parteiversammlung
- 7. Nov. 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 12. Nov. 19.30 Uhr Polit-Talk

Abstimmung vom 27. September 2026

Empfehlungen «Die Mitte» Kt. Zürich
«Die Mitte» Dietikon siehe auch Tageszeitungen oder Homepage
<https://dietikon.die-mitte.ch/>



Eidgenössische Vorlagen

1. Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität (Neutralitätsinitiative)» (BBI 2026 799)
2. Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser (Ernährungsinitiative)» (BBI 2026 800)

Nein

Nein

Kantonale Vorlagen

1. Lehrpersonalgesetz (LPG) (Änderung vom 2. März 2026; Anpassung neu definierter Berufsauftrag)
2. Patientinnen- und Patientengesetz und Gesundheitsgesetz (Änderung vom 30. März 2026; Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Selbstbestimmung am Lebensende auch in Alters- und Pflegeheimen»)

Ja

Ja

limmatpost



Redaktionsteam:
Barbara Steinegger (bst)
Reto Siegrist (rs)
Björge Hühner (bhe)
Otilie Dal Canton

Layout:
Paul Gübeli

Inserate:
Marco Piller, Widmenhalde 4,
8953 Dietikon
043 317 81 92, mapiller@bluewin.ch

Versand:
Gabriele Olivieri

Druck: Schellenberg Druck AG,
8330 Pfäffikon ZH

Auflage: 11'500

Erscheint: viermal jährlich

Kontakt: <https://dietikon.die-mitte.ch/>